SCHINZNACH-BAD: Positives Ergebnis für Bad Schinznach Gruppe

«Ein sehr stabiles Unternehmen»

Die Bad Schinznach Gruppe entwickelt sich stetig zum Gesundheitsdienstleister mit ganzheitlichem Angebot und ist gut unterwegs.

STEFAN HALLER

VR-Präsident Hans-Rudolf Wyss (links) und CEO Daniel Bieri BILD: SHA

«Grundsätzlich war 2018 für uns ein gutes Jahr», betont Hans-Rudolf Wyss, Verwaltungsratspräsident der Bad Schinznach AG. Er fährt fort: «Wir positionieren uns gut in der Gesundheitswelt.» Generell dürfe er festhalten, dass die Auslastung von Bädern und Hotel positiv gewesen sei. So habe man die positiven Zahlen erarbeiten können. Konkret heisst das: «Wir erzielten das beste operative Geschäftsergebnis seit je», wie Hans-Rudolf Wyss fast schon nebenbei anfügt.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Bad Schinznach AG ist ein sehr stabiles Unternehmen. «Wir haben in den vergangenen Jahren viel investiert und weisen dennoch eine hohe Eigenfinanzierungsquote auf», ergänzt Daniel Bieri, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Jahresgewinn 3,3 Mio. Franken

Nachfolgend die konkreten Zahlen: Die Bad Schinznach Gruppe hat im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz von 52,23 Millionen Franken erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahr steigen die Nettoerlöse um 0,6%. Das Wachstum ist in den Bereichen der Privat-Klinik Im Park, der Klinik Meissenberg und im Kurhotel Im Park generiert worden.

Bei den Miet- und Pachtzinserlösen ist aufgrund der erfolgreichen Erstvermietung des Hauses Habsburg ein leichtes Wachstum zu verzeichnen. Der Betriebsgewinn vor Abschreibungen (EBITDA) beträgt 9,71 Millionen Franken (Vorjahr 9,41 Millionen Franken) und das Betriebsergebnis (EBIT) erreicht mit 8,1% des Umsatzes einen Wert leicht über Vorjahr. Der Jahresgewinn beträgt 3,31 Millionen Franken. Daniel Bieri, Vorsitzender der Geschäftsleitung: «Das Gesamtergebnis 2018 liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Mit dem neuen Wohnangebot im wiedereröffneten Haus Habsburg, den Investitionen in die Digitalisierung sowie dem Umbauprojekt der Aquarena Sauna blicken wir gespannt auf das Geschäftsjahr 2019.»

Hohe Investitionen in die Digitalisierung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind hohe Investitionen in die Digitalisierung getätigt worden. Beide Kliniken implementieren ein neues Klinikinformationssystem und sind damit in der Lage, die Anforderungen des elektronischen Patientendossiers fristgerecht zu erfüllen. In der Klinik Meissenberg ist die Umstellung auf ein neues Abrechnungssystem erfolgt. 2019 wird im Bäderbereich ein vollintegriertes Kassensystem eingeführt. Investitionen in die Digitalisierung sind für zukunftsorientierte Unternehmen wie die Bad Schinznach Gruppe zur Optimierung von Abläufen und Prozessen sowie Einhaltung der gesetzlichen Richtlinien erforderlich.

372 000 Bad- und Saunaeintritte

Die beiden Thermalbäder sowie die Aquarena Sauna generierten 2018 an 365 Tagen 372 125 Eintritte. Im Thermalbad Aquarena fun wurden 243 060 Eintritte und im Thermi spa 55 590 Eintritte gezählt. Die Bäderbetriebe schliessen das Geschäftsjahr 2018 mit einem Umsatz von 10,9 Millionen Franken ab.

Die Eintritte im Thermalbad haben wegen des schönen Sommers leicht abgenommen, dafür profitierte ein anderer Bereich davon: Pitch & Putt (Golf für alle) verzeichnet mit über 14 000 Eintritten einen Saisonrekord. Der Bad Shop und Babor Beauty Spa Bad Schinznach mit Massagen und Schönheitsanwendungen ergänzen die Wohlfühloase.

Ab April 2019 wird die Aquarena Sauna umgebaut und mit erweitertem Angebot im Herbst wiedereröffnet.

Wohnen mit Service

Mietwohnungen mit Service, eine Junior Suite mit Dachterrasse und Räume zur Drittnutzung sind im Haus Habsburg entstanden. Nach einjähriger Umbauphase sind im Sommer 2018 die Mieter eingezogen. Sieben von acht Wohnungen sind erfolgreich erstvermietet. Den Mietern steht das bestehende Dienstleistungs- und Infrastrukturangebot der Bad Schinznach AG zur Verfügung.

Positiver Ausblick dank Fusion

Sowohl Wyss als auch Bieri blicken positiv in die Zukunft. Unter anderem auch dank dem Zusammenschluss von Brugg und Schinznach-Bad per 1. Januar 2020. Dieser bringt der Bad Schinznach AG Vorteile. Bisher habe man etwa das Label «Wellness-Destination» von Schweiz Tourismus aufgrund zu weniger Hotels nicht erhalten, so Bieri. Er ist überzeugt: «Mit Brugg könnten wir dies erfüllen.»

Auch punkto Verkehrsanbindung ist alles im «grünen Bereich». Man würde sich wünschen, dass die Busline 368 vom Bahnhof Brugg zum Kurzentrum noch weiter bis zum «Rössli» verlängert würde, denn man stelle fest, dass Passagiere zunehmend in Bad Schinznach den Bus anstelle des Zuges nehmen. Gerade für die Schüler, die künftig nach Brugg müssen, wäre dies eine Option. Positiv wertet Hans-Rudolf Wyss auch die Südwestumfahrung Brugg, deren Spatenstich vergangenen Freitag stattfand. Damit sei Bad Schinznach künftig noch rascher erreichbar. Dem Neubau im Badener Bäderquartier sieht er deshalb gelassen entgegen: «Konkurrenz belebt das Geschäft. In der Vergangenheit haben sich Neueröffnungen auch für uns positiv ausgewirkt.»